

Anfrage Brunner Simone und Mit. über zentrale Risiken der Einführung von M365 in der Kantonsverwaltung und mögliche Alternativen

eröffnet am 8. September 2025

Die vom Regierungsrat beschlossene und bereits angelaufene Einführung von Microsoft 365 in der Luzerner Kantonsverwaltung wirft zentrale Fragen zu Datenschutz, digitaler Souveränität und Risikoeinschätzung auf. Die mediale Berichterstattung sowie parlamentarische und verwaltungsinterne Stimmen weisen auf erhebliche Mängel in der Analyse der Risiken in Bezug auf Datenschutzfragen, Risikoeinschätzung sowie Begleitmassnahmen hin. Weiter stellen sich verschiedene Fragen zu Alternativen und zur Exit-Strategie von M365.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Datenschutz, Cloud-Risiken und Alternativen:

1. Welche besonders schützenswerten oder vertraulichen Daten sollen Stand heute effektiv in der Microsoft-Cloud verarbeitet werden?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen des US Cloud Act auf die Vertraulichkeit dieser Daten, auch bei Speicherung in Schweizer Rechenzentren? Hat sich diese Beurteilung seit der Amtszeit der US-Regierung unter Donald Trump verändert?
3. Welche konkreten «Exit-Szenarien» hat der Regierungsrat geprüft für den Fall, dass Microsoft-Dienste künftig datenschutzrechtlich, finanziell oder politisch nicht mehr tragbar sind?
4. In ihrer Antwort auf die Anfrage A 238 von Fabrizio Misticoni schreibt die Regierung, dass «Der Kanton Luzern die Situation am Markt im Hinblick auf mögliche Alternativen zu M365 beobachtet». Wie findet diese Beobachtung statt, und zu welchem Ergebnis ist die Regierung seither gekommen?
5. Inwiefern wäre der Kanton Luzern bereit, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Kantonen und dem Bund (sprich mit dem Verbund «Digitale Verwaltung Schweiz») ein «Cloud-Ökosystem» für die Verwaltung zu prüfen, das den spezifischen Anforderungen der öffentlichen Hand gerecht wird (analog den Plänen des IT-Rates in Deutschland)?

Risikomanagement und Begleitmassnahmen:

6. Wie wird das laufende Risikomanagement durchgeführt, wer ist beteiligt und wie werden neue Entwicklungen (z. B. geopolitische Risiken oder EU-Recht) einbezogen?
7. Welche internen oder externen Gutachten oder Rechtsbeurteilungen wurden zur Unterstützung des M365-Projekts eingeholt? Werden diese den Kommissionen sowie dem Parlament zugänglich gemacht?
8. Wie beurteilt der Kanton das Risiko von Datenschutzlücken oder Uneinheitlichkeiten im Datenschutzniveau aufgrund der Eigenständigkeit der Gemeinden in IT-Fragen? Welche Massnahmen werden ergriffen, um dennoch einheitliche Standards bei der Einführung von M365 zu gewährleisten?

9. Auf welcher Grundlage wurde das Risiko eines Datenmissbrauchs als «klein» eingestuft, trotz möglicher Rechtsverstösse?

Brunner Simone

Pfäffli Andrea, Meier Anja, Pilotto Maria, Estermann Rahel, Bühler Milena, Schuler Josef, Ledergerber Michael, Muff Sara, Horat Marc, Fässler Peter, Galbraith Sofia, Rey Caroline, Bühler-Häfliger Sarah, Lichtsteiner Eva, Misticoni Fabrizio, Bolliger Roman, Irniger Barbara, Waldvogel Gian, Zbinden Samuel, Koch Hannes, Heselhaus Sabine, Studhalter Irina